

Einschätzung Studienbeginn Sekundarstufe 1

Beitrag von „chilipaprika“ vom 25. Juni 2025 07:43

Zitat von Derdide

Ohne Beziehungen aber ein schwieriges Thema, erst Recht an Museen oder im Journalismus.

Das stimmt zwar natürlich auch, das möchte ich aber nicht komplett stehen lassen (und ich komme sowohl vom Feld als auch aus der kritischen Diskussion "Akademikerkinder/Arbeiterkinder und was Connections machen").

Deswegen hier die Ratschläge, die du ein bisschen als "Studienberatung" aufgefasst hast.

Egal, ob du ein "Fach"Studium oder ein Lehramtsstudium machst:

Ein Freiwilligenjahr könnte dir nicht nur ein Gefühl für den Beruf, sondern auch andere Kompetenzen und Connections geben. Auch in Museen und Gedenkstätten gibt es Freiwilligenjahre..

Es gibt solche Angebote in Schulen, aber auch in der Jugendarbeit, mit Schwerpunkt politische Bildung. Ich hatte schon mehrere Studis der Politikwissenschaft, die solche Erfahrungen hatten, diese im Studium weiterverfolgen (Demokratieerziehung, Europa-Arbeit, Erasmus-Projekte, JEF, usw...). Auch wenn du in die Schule gehst, sind es super wertvolle Erfahrungen, die dich nicht nur von anderen abheben, sondern dir auch deinen Selbstwert stärken, dir ein Profil geben (denn am Ende muss eine Schule unter mehreren Kandidat*innen auswählen und wenn du gegen jemanden mit Deutsch punkten willst, ist es vielleicht die Tatsache, dass du solche Projekte betreuen kannst, ...)

und wenn du nicht in die Schule gehen solltest, sind sowieso alle praktischen Erfahrungen wertvoll. Angefangen bei den kleinen Abgeordnetenbüros bis zum Europaparlament, wenn man die institutionelle Seite sieht, aber die Arbeit in NGOs ist auch etwas, was Türe öffnet.

Man darf nicht unterschätzen, wie viel kleine Erfahrungen "nebenbei" ausmachen (auch wenn es nicht unbedingt zu einem besseren Lehrer macht, aber es gibt Erfahrung, Schulen suchen immer engagierte Leute und ein Profil zu haben, das man in der Schule pflegen kann, ist immer gut.